

⊗ Keine Stiftungen sondern e.V. !!!

JUGEND / Anke und Andreas Salzer sind „Steiger Metzingen“

Quelle: Südwestpresse / Metzinger Volksblatt
20.09.2007

Jugendliche dazu ermutigen, ihren Weg zu finden

Heranwachsende haben es oft nicht leicht. Darum haben sich Andreas und Anke Salzer es sich zur Aufgabe gemacht, sich den Jugendlichen anzunehmen. Seit sechs Jahren schon gehen sie auf die Straße, halten Vorträge und veranstalten Workshops.

ANNA MARIA TIECK

METZINGEN ■ „Wenn man schon was für Jugendliche tut, dann ganz oder gar nicht“, sagt Andreas Salzer (38) über seine Arbeit. Der ehemalige ehrenamtliche Stuttgarter Streetworker gründete 2001 zusammen mit seiner Frau Anke (30) „Steiger Metzingen“, einen von zwei Ablegern von „Steiger Deutschland“.

Nachdem Andreas Salzer früher selbst einmal schlechte Erfahrungen gemacht hat, hat er 1990 „Jesus kennen gelernt“. Nach diesem Erlebnis arbeitete er zehn Jahre lang in der Drogenszene Stuttgarts. Nebenher war er ehrenamtlich in der Kohlberger Jugendarbeit tätig, bis ihn das alleine nicht mehr ausfüllte. Er wollte sich ganz oder gar nicht um Jugendliche kümmern. Durch einen Freund wurde er schließlich auf „Steiger“ aufmerksam und somit entschlossen sich er und seine Frau, diese Einrichtung auch in Metzingen zu gründen.

Andreas Salzer teilt seine Aufga-

ben in fünf Bereiche auf. „Unser Steckenpferd ist natürlich die Suchtprävention. In Schulen oder Jugendclubs halten wir Seminare unter dem Motto 'Legal, illegal, scheißegal?' ab“, erzählt Salzer. Um einen Einblick in die Lebenswelt der Schüler und Jugendlichen zu bekommen, bildet der gelernte Koch so genannte „Expertengruppen“, in denen die Schüler selbst etwas erarbeiten müssen. Zu Salzers Repertoire gehört seit neustem auch eine Rauschbrille, die einem den Blick eines Betrunkenen beschert.

Der zweite wichtige Bereich ist „Streetwork“ in Metzingen. Immer mittwochs gehen die Salzers auf die Straßen, um mit Jugendlichen zu sprechen und sie ins CVJM-Haus, neben der Martinskirche, einzuladen. Dabei sind sie nicht alleine un-

terwegs. Helfer des CVJM, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde oder der Freien Evangelischen Jugendversammlung (FEV) sind mit von der Partie. „Die Helfer nennen sich die evangelische Jugendallianz“, beschreibt Andreas Salzer.

In das CVJM-Haus sind natürlich nicht nur direkt angesprochene Jugendliche eingeladen, sondern alle, die gerne dabei sein wollen. Dort gibt es nicht nur Spiele, Essen und

Trinken, sondern auch einen „Input“. „Der beinhaltet das Sprechen über ein Lebensthema mit einem biblischen Hintergrund. Diese Interaktion, also die offene und aufsuchende Jugendarbeit, wird von den Betroffenen gut angenommen“, schildert Salzer.

Des Weiteren gibt es noch das „Open House“. Das ist die offene multikulturelle integrative Jugendarbeit, die Salzer mit einem acht-

köpfigen Team leistet. Vor allem viele ausländische Jugendliche suchen Freitagsmittags das Gemeindehaus der Evangelischen Freikirche auf, in der dieses Angebot unterbreitet wird. „Wir spielen und sprechen mit ihnen. Außerdem gibt es immer wieder einmal einen Motto-Tag. Demnächst ist das Motto 'Türkei'. Die Kinder können türkische Speisen mitbringen und erzählen aus ihrer Heimat“, erläutert Salzer.

Der vierte Bereich sind die Workshops. „Die Workshops bieten wir nicht an Schulen an, sondern nur bei Veranstaltungen mit Jugendarbeitern oder in Camps“, schildert der 38-Jährige. Es geht immer um jugendspezifische Lebensthemen, wie „Was bin ich wert?“ oder „Was habe ich für Ziele und Visionen und was will ich erreichen?“.

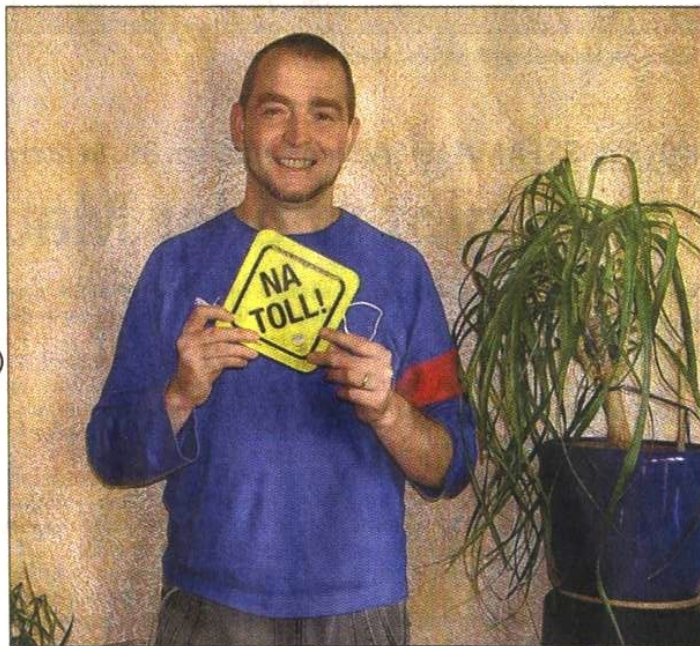
Der fünfte Aufgabenbereich ist für Andreas Salzer das Predigen in der Kirche. Oft wird er eingeladen, um Gottesdienst für Jugendliche und Erwachsene mitzugestalten. Andreas und Anke Salzer sehen sich auch als Vermittler. „Immer wieder“, erzählt Salzer, „melden sich Jugendliche und schildern ihre Probleme. Auch aus anderen Ortschaften. Wir schauen dann, was es in ihrer Stadt für Angebote gibt und vermitteln sie dorthin weiter.“

Obwohl die Arbeiten des Steiger-Teams alle einen christlichen Hintergrund haben, gibt es keine Probleme mit muslimischen Jugendlichen. Im Gegenteil. „Die treten uns teilweise viel offener entgegen“, vermerkt Streetworker Salzer.

Steiger-Verein

„Steiger“ kommt aus dem holländischen und bedeutet Steg, Anlegestelle. Das wollen die drei Stiftungen, „Steiger Deutschland“, deren Sitz in Karlsruhe ist, „Steiger Pforzheim“ und „Steiger Metzingen“ für Jugendliche sein.

Gegründet wurde „Steiger“ von David Pierce. In den 80er Jahren fing er in Amsterdam an, Punks und anderen Randgruppen das Evangelium nahe zu bringen. Auf einem Hausboot, mit der Adresse Steiger 14, wurden damals Gottesdienste gefeiert.



Andreas Salzer motiviert Jugendliche mit Gottes Hilfe.

FOTO: ANNA MARIA TIECK